

In Holland wonn eß,
in Broke rajeuwer eß,
eun schwart Samtkleid dreg eß,
niu ro mol, wer bin eß? (Janaiwv)ß

Witt smüit eß't upt Daß, un swart kümmt't wier herunner.
(!D)

Lang smüit eß't upt Daß, un twees kümmt't wier herunner.
(arapS)

Rund smüit eß't upt Daß un lang kümmt't wier herunner.
(uav)ß janyv)ß

Räot smüit eß't int Water un swart kümmt't wier heriut.
Wat es bäole gräot, bäole lüttch un doch jümmer'n Feut lang?
(hnpS)

Do göit wat iut'n Hiuse, dat halt 'er hunnert Peer nich wier in.
(Rauch.)
(ahoy aquahni)ß

Worümme löppt de Boß öwwern Berg, wenn 'er de Rüe achter es?
(angroq adigj uuvq 'agqah poß u, bræß æq uuæ)ß

Kam de Boß in'n Gäosjstall, see: „Gun Dmmt, jü Hunne!“
Däo hall de Gäos verstohn: „Jü hunnert!“
„Nai,“ see de Gäos, „wenn't näomol seo vell find,
Nä half mol seo vell, nä verl mol seo vell
Un dann diu Boß doerteo, dann find et örst hunnert!
Wovell wörn't wesen? (9E)

Wöern mol twöi Schaipers wesen, jöider had'n Tropp Schope hat.
„Giff müi'n Schop,“ sagt de öine teo den annern, dann häww' eß
juste seo vell offe diu!“
„Giff diu müi öint,“ sagt de annere, „denn häww' eß näumol seo
vell offe diu!“
Wovell hadde jöider hat? (2 qun g)

Speuken inner Méuske¹.

Bör lange vergangen Tuien was in der Méuske¹ eun Biuers-
mann, deu hadde eun wohne heus Wuibesminste. Heu mochte anstellen
un upstellen, wat heu woll, nicks was en droppen, nicks was en recht.
Bui Dage un bui Nacht leut et enne suin Hiuskruiz nenne Riue².
Wo wort et der Manne lichte, do't van enne nommen wort. Et wahre
nich téu lange, dat 'n junge Frubben up den Hof taug. Dat was ganß
dat Giegenderil van der euersten. Wat deu ühren Manne annen Ge-
sichte afkuißen konn, deu seu enne téu'r Leufte. Et wör eun Parduis

up Eren wesen, sunner den euerste Grubben. Et hett wal in eunen Reue: „Das Laster treibt ihn hin und her und läßt ihm keine Ruh.“ Den dauern Minskenfinne leut ihre eugen Bausheit un Uibersucht un Vernuinigkeut nich mol up den aulen Deppelsken Kerkhove Riue. Heriuter moßte seu iut ihrer Gräfften³, hen no'r Méuske no'n Hobe, do met Speukengo'n, Quieverschrecken, Pultern un Spalkmaken Unglücke anrichten.

Domols wort vell van eunen wuise Manne fürt,, den sich jümst up dat Duibelsbannen⁴ verstund. Den wonne ganz wuithen. Dat konn den Biuern nich affschrecken. Heu wankte dorhen un vertelle enne suin Leid. Heu meune, den Here könne enne en Bersk téu Bespreken éuder séuwat lehren; öbber den se', dat gänge nich an, met söck eunen Speuken mößte heu jümst füren, un dat könne annerste nich, osse in der Nacht téun neigesten Niggemon⁵ scheu'n. Den Biuer soll nemmet⁶ nicks nich seggen un man G'ubacht gieben, dat ollens up den Hobe ganz gering un stille wöre. Heu woll dann wal téu rechter Tuit do suin un et olle wader wieer inne Ruigen bringen.

Den wuise Mann, do heu kam, befeif heu sich den Giegend, wo heu söck eune förchterlick leige Speuken wal hen verwuise wolle, un fund auf den rechte Stieu⁶.

Do't duister un up den Hobe still was, kam heu an. Küren den heu nich vell, satt meistens in eunen Béuke⁷, dat heu metbrocht hadde. Umme den Geusterstunnen⁸ gung et innen Meijerhiuse vell duller her osse süß; öbber den Grömde gung up den Dehlen, befrage den Speuken. Dann feng heu hadde an met Weuern, den nemmet versto'n konn. Den Speuken hadde sich unbännig; öbber heu twang seu met suinen Bersken, den heu se', un verweis seu in den Bréuker Möllenduiß.

Niu hadde den Biuer Frieen⁹ und nenn Minske dachte meier up den aule Geschichten, öbber! Of mol wat an den Möllendamme twegg¹⁰ was, éuder of den Möller Eren iut suinen Duise feuern woll, fort, heu lag wecke Tuit dreuge. Datt make sich dat Speuken, dat heuse Wuif, nütte. Unverseuens¹¹ was't wieer lause; öbber et moßte wal den aulen Weg no'n Hobe nich wieer finnen können. Do wören seu van abe un den Bréuker Möller hadde niu dat Unglücke in suinen Hiuse. Nacht för Nacht düsse Schandal. Et wort jümmer düller!

Den Möller was nenne van den Dummen. Heu hadde'n Stücke van der Welt seuen un in der Grömde eunen gewissen Poter kennen lehrt, den den gröttsten Duibel jümst¹² bannen konn. Dat Fléuken un Bespreken un Bersseggen¹³ verstund heu iut den Grunne. No den gung den Möller hen, befüre sich öbber den leige Sake un auf, wann den geußliche Mann met den Möllermagen afhalt weren soll.

An den genannten Dage füre den Mester met suinen Knechte un bedudde enne, wat heu déun¹⁴ soll. Wuithen no den Kloster soll heu

feuern, den Poter afhalen, öbber fiek unnerweges nich ümmekuiten, dat könne deu Mann nich hebben.

Den Knecht deu ollehaupe, wat heu versto'n hadde, feif jümmer riskiut, jümmer no suinen Peren; öbber eunmol, da suin Spannwerk séu sachte feuere un et enne achter séu stille vörkam, feif heu fiek doch ümme un sach niu, wen heu up den Wagen hadde. Et was eun ganß, ganß ault Mann met eunen witten Bore¹⁵. Eunen ganß groben wullen Rock hadde anne. Achter satt'ne spisse Müssen uppe, deu heu öbber den Kopp togen hadde. Jümmer feif heu in eun lüttig schwart Béuf¹⁶ un dorbui rogte¹⁷ jümmer suine Ribben¹⁸. Niu verstund deu Knecht, dat in den Beufken wal Dinge sto'n mößten, deu annere Luie nich kennt, un wo eune met den Duibel un söcken Werken füren un ümmespringen mott.

Deu Poter befeif ollens in der Möllen un deu Mester moßte eun Féuer Sand langen un hoben innen Hiuse up eune lütke Kamern bringen. Do't haule Middennacht was, gung't wier inner Möllen laus! Deu Poter? Deu stund un reup un reup deu Speuken an, feng an téu been un téu bespreken un téu schweren un ganß förchterlicken téu fléuken¹⁹ un weis dat heuse Wuif up deu Kamern bui den Sand. Den soll et tellen un nich euer laus kumen, bet et in eunen Johre eun ganß Féuler²⁰, Käuerntken²¹ för Käuerntken, tellt hedde. Niu wort et stille in den Hiuse. Séu deu Poter Befell gaff, mott deu Kamern jümmer téuschlotten bliiben, man eunmol olle Johre bui Sommerdag upschlotten weren, ümme den Speukenwibe niggen Sand téu bringen un et an der Arbegget téu haulen. Nau es et met eunen Féuere im eunen Johre nich ferrig woren²².

Deu Mägger in der Mühlenwiesen.

(Lippische Volkslage.)

Mühlenwiesen, nich Möllewiesen, wort aulings¹ in der Stadt Deppeln deu Wiesen heuten, deu von der Hameien bui'n Borggraben be an deu Behren² wenne, un van den Karnole annen Mühlendamme bet dohen, wo upstund deu Dokterweg hergeut.

An düsse Wiesen sütt in freueren Tuien hunnert Mäggers heuert hebben. Séuwell graute un lüttke Biuren moßten bui sommerlangen Dagen sülsenst olltéuhaupe eunen Dag lang ühren Schwan³ schwingen éuder eunen anneren Mann dortéu stellen.

Do heute et nich: „Ef will nau wecke Dage teuben“, éuder auf nich: „Van Dage will et mui nich passen, ef will morgen den annern Dag kumen.“ Rei! Wann deu Hoffmester von der Meijerigge, deu freuer bui den Schlosse téu Deppeln was un läterhen no'n Nettendahle⁴ legt wort, wann düsse Mann insach, dat deu Stengels von den Grese hartgenéug wören, wort deu Dennstbesteller, deu seu auf wal lüttke